

Modell der Windenergie aus Bürgerhand

EWS-Genossenschaftskonzept.

ZELL-GRESGEN (bry). "Wir setzen voll auf ein Modell, in dem die Bürger, die Mitglieder von Genossenschaften, Eigentümer und Betreiber des geplanten Windparks werden", erklärte Dr. Michael Sladek von den Elektrizitätswerken Schönau (EWS) in seiner Präsentation. Zur Realisierung des Parks treten die EWS Netzkauf-Genossenschaft und der Projektierer Juwi gemeinsam an.

Nach dem Modell, das den Gemeinderäten Zell, Hög-Ehrsberg und Kleines Wiesental vorgestellt wurde, ist die EWS Netzkauf-Genossenschaft der Vertragspartner und Betreiber, verantwortlich für die kaufmännische Betriebsführung. Mit dem Projektierer Juwi, der für die technische Betriebsführung steht, wird das Projekt gemeinsam abgewickelt. Die EWS wird lokale Genossenschaften, wenn diese sich bilden, aktiv bei diesem Prozess unterstützen. Die Vorlaufkosten bis zu einer endgültigen Baugenehmigung übernimmt die EWS.


Die Juwi Wind GmbH ist nach Angaben ihres Vertreters Michael Soukup Marktführer in Deutschland bei Windparks auf dem Festland. Die EWS-Genossenschaft steht auch für die Bereitstellung des erforderlichen Kapitals und die Finanzierung. "Sollten die lokalen Genossenschaften sich nicht bilden oder das erforderliche Kapital nicht aufbringen, ist die EWS-Genossenschaft auch in der Lage, die gesamte Anlage aus eigenen Mitteln zu realisieren," erklärte Michael Sladek. Diese Variante sei aber wenig wahrscheinlich, da vergleichbare Projekte gezeigt hätten, dass die Kapitalbeschaffung in der Regel das kleinste Problem sei.

Sind die lokalen Genossenschaften finanziell dazu in der Lage, wird die EWS ihre Anteile an diese Genossenschaften übertragen und nur noch einen Teil ihres Engagements beibehalten. "Das Genossenschaftsmodell hat gegenüber der Kapitalbeteiligung den Vorteil, dass ein Genosse eine Stimme hat, egal wie hoch seine finanzielle Einlage ist", so Sladek. Dadurch sei ein demokratisches Modell gewährleistet. Weiter sei der EWS wichtig, dass die Wertschöpfung in der Region verbleibe. Aufträge, soweit sie nicht den konkreten Bau der Windkraftanlagen betreffen, sollen an Handwerker und Unternehmen aus der Region vergeben werden.

Über das Genossenschaftsmodell fließt der Gewinn anteilig an die Mitglieder und stärkt so die Kaufkraft in der Region. Aber auch für die drei Gemeinden soll das Modell attraktiv werden. Neben den Pachteinnahmen sagte Michael Sladek zu, dass die Gewerbesteuer nicht nur anteilig, sondern zu hundert Prozent an die drei Gemeinden fließen wird.

Autor: bry

 Empfehlen

 Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

 Twittern 0

WEITERE ARTIKEL: ZELL IM WIESENTAL

Eine halbe Million Zuschuss wäre weg

Gemeinderat Hög-Ehrsberg will Pflanzenkläranlage statt Kanalanschluss für Rohrberg.

MEHR

Klick ins Zeller Bergland

Tourismusverein stellt neue Internetpräsenz vor / Constanze, Hansi und "Schiffchen versenken". **MEHR**

Ihre Maxime: "Das Schöne im Leben festhalten"

Ausstellung mit Bildern der Malerin Waltraud Wuchner an ihrem 60. Geburtstag im Wiesentäler Textilmuseum eröffnet . **MEHR**